Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 3 (1826)
Heft: 3

Artikel: Lähmung einer hintern Gliedmasse bey einer Mauleselinn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591194

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XI.

Lähmung einer hintern Gliedmaße bey einer Mauleselinn.

Beobachtet von Ebendemselben.

Den 25. Hornung 1825 wurde ich nach Broc, einem eine halbe Stunde von meiner Wohnung entfernten Orte, gerufen, um daselbst eine Mauleselinn zu besorgen. Sie war von schmutzig schwarzer Farbe, etwa 5 Jahre alt, und wurde täglich neben andern Thieren auf Bergwegen zum Arbeiten benutzt. Schon die Stellung dieses Thieres im Allgemeinen deutete auf einen Schwächezustand hin; der Puls war klein und langsam; die sichtbaren Schleimhäute waren bläßer als im gesunden Zustande, die Respiration frey, der Appetit gut; das Thier ging seit gestern auf dem rechten Hinterschenkel lahm; es setzte zwar den Fuß fest auf die Erde; so wie es aber vorwärts gehen sollte, schrie es, und konnte keine Bewegung mit dieser Gliedmaße machen. Die Untersuchung ließ keine Verletzung bemerken; und wenn die leidende Gliedmaße auch stark gedrückt wurde, so verursachte dieß dem Thiere doch beynahe keine Schmerzen.

Ich ließ das kranke Glied in seinem ganzen Umfange mit einer Mischung aus Terpenthinöhl mit Kampfergeist, von jedem 8 Loth, und Salmiakgeist 1 Loth einreiben, und diese Behandlung durch eine stärkende Diät und zweckmäßige Wartung unterstützen.

Als ich den 1. März diese Eselinn wieder sah, konnte ich keine günstige Veränderung entdecken. Alle oben aufgezählten Symptome waren noch vorhanden, nnd zudem war eine ödematöse Anschwellung vom Sprunggelenke bis zur Krone an der leidenden Gliedmaße zu bemerken. Anstatt der angegebenen Mischung, ließ ich nun die Spanischfliegen = Tinktur einreiben, übrigens die nähmliche Diät beobachten.

Den 4. konnte das Thier, nachdem es sich gelegt hatte, nicht mehr aufstehen; der Puls war kleiner und langsamer als früher. Ich wandte das Punktirfeuer über das ganze kranke Glied an, so daß immer in einer Entfernung von 2 Zoll ein Punkt gebrannt wurde.

Den 7. schien das Thier etwas gebessert; es war munterer, der Puls etwas kräftiger; die ödematöse Anschwellung hatte sich verloren. Die Besserung ging die folgenden Tage fort, so daß das Thier sich ohne Hülfe von seinem Lager erheben konnte. Auch fing es an, einige Bewegungen mit dem kranken Gliede zu machen. Mit der stärkenden Diät wurde fortgefahren.

Den 12. hatte sich das Hinken gänzlich verloren, und man bemerkte nur noch eine geringe Schwäche, die sich in der folgenden Woche ebenfalls verlor. Mit der stär-

kenden Diät wurde noch immer fortgefahren, und ich rieth, es auch jetzt noch einige Zeit zu thun.

Die Mauleselinn, welche den Gegenstand dieser Beobachtung ausmacht, wurde in der Folge ohne Unterbrechung wieder zu ihrer vorigen Arbeit gebraucht, ist jetzt kräftiger, und ermüdet viel weniger als vor dieser Krankheit.